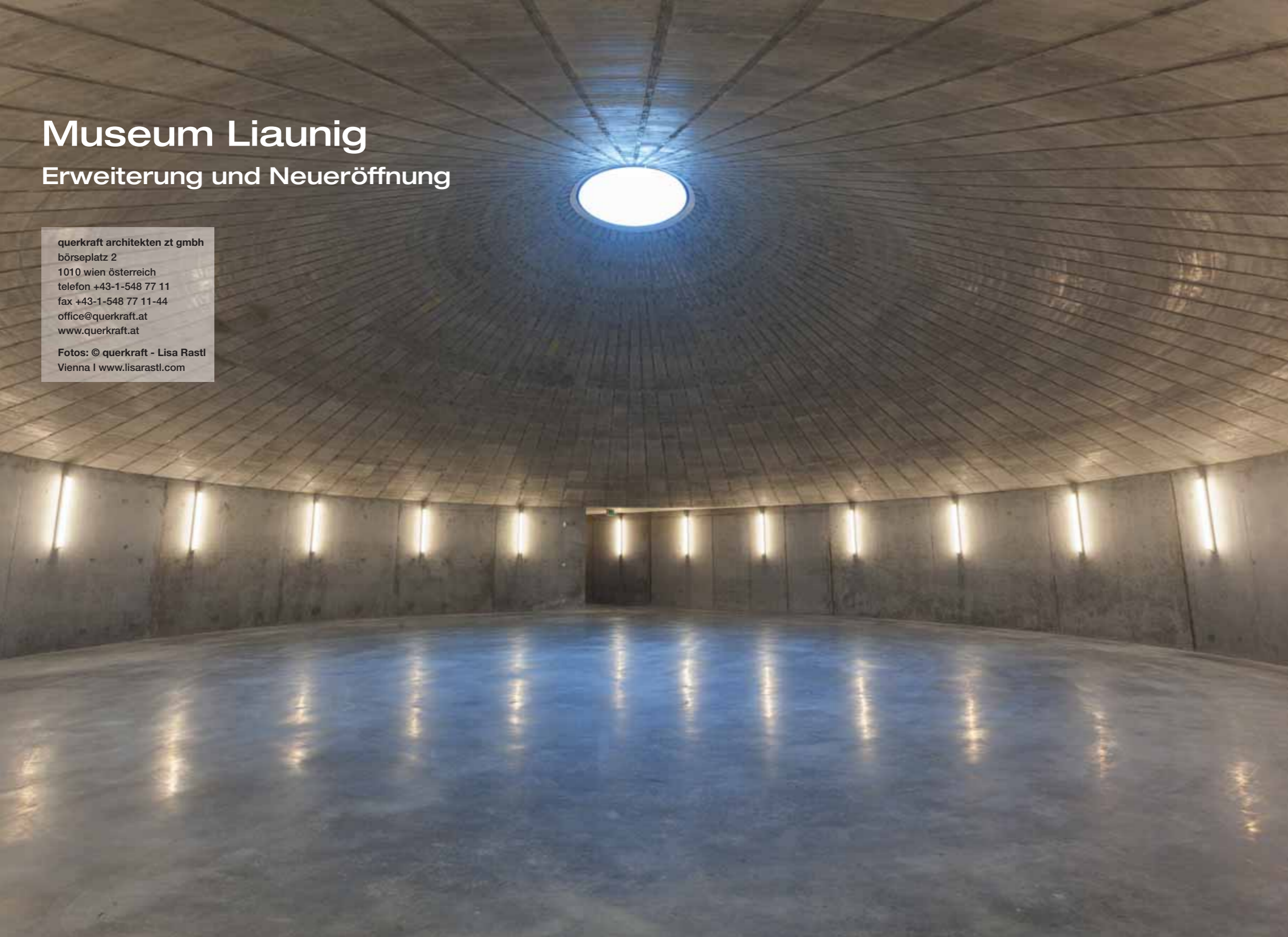


# Museum Liaunig

## Erweiterung und Neueröffnung

querkraft architekten zt gmbh  
börsenplatz 2  
1010 wien österreich  
telefon +43-1-548 77 11  
fax +43-1-548 77 11-44  
office@querkraft.at  
www.querkraft.at

Fotos: © querkraft - Lisa Rastl  
Vienna | www.lisarastl.com



### Eröffnung des erweiterten Museum Liaunig Aufgabenstellung

Ein Museum für die umfangreiche, private Kunstsammlung des Industriellen Herbert Liaunig. Fernab aller urbaner Zentren soll das Gebäude Menschen anziehen und kontemplativen Kunstgenuss ermöglichen. Zugleich war ein minimaler Budgetrahmen einzuhalten sowie niedrigste Betriebskosten zu ermöglichen.

### Eröffnung 2008

Aus Kostengründen und zur Optimierung des Energiekonzepts liegen 95% der Kubatur unterhalb der Erde - der Erdaushub

wurde auf dem Grundstück verteilt. Man betritt das Museum über das großzügige Schaudepot, den „Weinkeller der Kunst“ und erreicht die helle Haupthalle an zentraler Stelle. Als Gegenpol zur kontemplativen Kunstbetrachtung finden die Besucher dramaturgische Höhepunkte durch die intensive Fokussierung auf die Landschaft. Niemals entsteht der Eindruck, sich unter der Erde zu befinden.

### Kleine Erweiterung 2012

Der Bauherr konnte überzeugt werden, auf eine freistehende Halle am Waldrand zu verzichten, die er zum Abstellen von Gerä-

ten und zur Lagerung von Skulpturen benötigte. Stattdessen wurde mittels effizienter Schalungstechnik aus dem Gärungsbehälterbau ein kegelförmiger Raum betoniert, der sich in der Landschaft als kleiner Hügel abzeichnet. Ursprünglich als nicht öffentlicher Abstellraum errichtet, wurde der sakrale Raum bald als Ausstellungsraum für Skulpturen genutzt.

### Denkmalschutz 2013

Das Museum wurde 2008 eröffnet und bereits 2013 unter Denkmalschutz gestellt. Damit handelt es sich um das jüngste Bauwerk Österreichs, das als schützenswert eingestuft wurde.

### Große Erweiterung 2015

Die bereits in der Wettbewerbsauslobung 2006 angedachte Erweiterung konnte 2015 abgeschlossen werden. Neben zusätzlichen Depotflächen und dem Skulpturengarten ist es nun vor allem der Wechselausstellungsbereich, der direkt beim Eingangsbereich angefügt wurde. Ein langer, unterirdischer Gang bindet nun auch das 2012 errichtete Skulpturendepot an.

Im Anschluss an die Goldsammlung wurden eine Glas- und eine Miniaturensammlung unterirdisch angeordnet, die über eine lange Rampe erschlossen werden. Bei sämtlichen Maßnahmen lag ein Hauptaugenmerk darauf, Beziehungen nach außen zu ermöglichen. So wurden punktuelle Oberlichter, ein Glasportal am Ende des langen Ganges oder die Schaffung eines dreieckigen Atriums wichtige Aspekte des Konzepts. Der Wechselausstellungsbereich wurde durch die Einbeziehung der Bibliothek in Form einer eingeschobenen Galerie von 500 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche auf 700 m<sup>2</sup> frei gespannter Decke optisch vergrößert und dadurch dramatisiert.

### Bautechnische Herausforderung

Das Projekt wurde mittels extrem niedriger Baukosten realisiert. Ca. 1.600 €/m<sup>2</sup> Nettanutzfläche inkl. Haustechnik sind für ein Museum ein Rekordwert. Die Erweiterung wurde so angeschlossen, dass man als Besucher die Übergänge nicht spüren sollte. So ist die ca. 15 Meter breite Öffnung zum neuen Bereich nicht als später gesetzte Maßnahme spürbar.

Text: querkraft architekten zt gmbh



### Museum Liaunig

Das Museum Liaunig verfügt über eine der umfangreichsten Sammlungen österreichischer Kunst ab 1945, ergänzt durch vorangehende Vertreter der klassischen Moderne sowie exemplarische Werke internationaler Künstler. Im Wiedereröffnungsjahr nach der Erweiterung erwarten den Besucher fünf Ausstellungen: Unter dem Titel WIRKLICHKEITEN werden Arbeiten von Herzig, Jungwirth, Kocherscheidt, Pongratz, Ringel und Zeppel-Sperl im Hauptausstellungs- und Grafiktrakt gezeigt, zudem ist dem Iren Sean Scully eine Schau gewidmet. Als Kontrastprogramm zur zeitgenössischen Kunst verstehen sich die historischen Sammlungen dekoriertes Glas, Portraitminiaturen und das Gold der Akan.

Das reduzierte, vom Wiener Architektenteam querkraft wie selbstverständlich in die Südkärntner Landschaft über der Drau gesetzte Museumsbau bietet den adäquaten architektonischen und museologischen Rahmen für die Sammlungen des Industriellen Herbert W. Liaunig. Nach einjährigen Ausbauarbeiten steht das mit dem österreichischen Museumspreis ausgezeichnete und bereits unter Denkmalschutz stehende Privatmuseum in Neuhaus/Suha vor der Wiedereröffnung.

Das ursprüngliche, aus vier markanten Baukörpern bestehende Architekturkonzept wurde um einen dreieckig konzipierten, 2015 Sean Scullys abstrakter Malerei gewidmeten Sonderausstellungsraum mit anschließendem Atrium, zwei unterirdisch gelegenen Präsentationsräumlichkeiten sowie zusätzlichen Depotflächen erweitert.

Vom Haupttrakt aus gelangt man in einen unter der Erde gelegenen Annex, in dem die künstlerisch und ethnologisch einzigartige Sammlung afrikanischer Goldobjekte aus dem 19. und 20. Jahr-



hundert präsentiert wird. Hinter diesem bereits bestehenden Schauraum für das Gold der Akan wurden neue Räumlichkeiten angegliedert, in denen die Sammlungen dekoriertes Glas und Portraitminiaturen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert in einer großzügigen Vitrinenlandschaft untergebracht sind.

In die mehrfach ausgezeichnete, von Sichtbeton, Stahl und Glas beherrschte querkraft-Architektur wurde nach erfolgtem Umbau eine weitere künstlerische Intervention gesetzt: Als Gegenpunkt zur Lichtinstallation von Brigitte Kowanz im Abgang zum unterirdischen Kubus der Gold-Sammlung, gestaltete Esther Stocker den Gang zur Glas- und Portraitminiaturen-Sammlung. Über diesen Verbindungsgang erreicht der Besucher auch das eindrucksvolle runde Skulpturendepot, das erstmals zugänglich ist. Im Foyer ergänzt ein Shop das museale Angebot.

Mit der Erweiterung ändert sich auch der Besichtigungsmodus: Das Museum kann nach der Wiedereröffnung ohne vorherige Terminvereinbarung während der Öffnungszeiten besichtigt werden. Führungen durch die zeitgenössischen Ausstellungen werden angeboten, müssen aber nicht verpflichtend wahrgenommen werden.

Anlässlich der Wiedereröffnung widmet die Österreichische Post dem Museum Liaunig eine Sondermarke mit einer Auflage von 300.000 Stück, die in dem am ersten Öffnungstag (Sonntag, 26. April 2015) im Museum eingerichteten Sonderpostamt mit dem Ersttagstempel versehen wird. *Text: Museum Liaunig*  
[www.museumliaunig.at](http://www.museumliaunig.at)



Peter Schuster

**LICHTKUPPELN &  
RWA-ANLAGEN** GmbH



Lichtkuppeln-Lichtbänder-Rauchabzugsanlagen  
Liebenauer Hauptstraße 89, A-8041 Graz

Telefon + 43 316 42 53 36

Mobil +43 699 10 60 50 89

Fax +43 316 42 55 56

office@lichtkuppel-rwa.at, www.lichtkuppel-rwa.at